



Tätigkeitsbericht 2019

Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung gemeinnützige GmbH

Dr. Christian Pfeffer-Hoffmann, Andreas Lucius, Elisabeth Hoffmann

Berlin, 11.08.2020

1. Die gemeinnützige GmbH

Die Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung gemeinnützige GmbH ist am 03.04.2017 durch Umwandlung des gleichnamigen e.V. entstanden.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung

- der Bildung;
- von Wissenschaft und Forschung;
- von internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens;
- der Jugendhilfe;
- der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge, Kriegsoffer und Behinderte;
- des demokratischen Staatswesens

in Bezug auf benachteiligte Zielgruppen (insbesondere Migrantinnen und Migranten, sozial Benachteiligte, Bildungsbenachteiligte, arbeitsmarktpolitisch Benachteiligte, Haftinsassen, Lernbeeinträchtigte, Behinderte, Bewohnerinnen und Bewohner ländlicher Regionen, Jugendliche, Seniorinnen und Senioren sowie vom demografischen Wandel betroffene Zielgruppen).

Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung initiiert und führt auf Grundlage der Satzung Bildungs- und Forschungsprojekte für verschiedene „benachteiligte“ Gruppen durch. Wir sind bundesweit und transnational aktiv in der Forschung, Beratung und Weiterbildung sowie in der Konzeption, Koordination, Durchführung und wissenschaftlichen Begleitung von Projekten und Netzwerken.

Minor versteht sich als zivilgesellschaftlicher Akteur, dessen Ziele u. a. darin bestehen, an einem Ausbau und einer Stärkung der Demokratie mitzuwirken. Das heißt zum einen, durch die konkrete Arbeit in den Projekten gesellschaftliche Teilhabe, Partizipation und Gestaltung demokratischer Kultur nachhaltig zu fördern. Zum anderen geht es darum, auf die Infragestellung demokratischer Werte und Verhaltensweisen zu reagieren und alternative Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Konkret positioniert sich Minor deutlich gegen jegliche Formen von Diskriminierung, wie z. B. Rassismen, Antisemitismus und Sexismen, und tritt stattdessen für die Wertschätzung von Vielfalt ein.

Im Folgenden wird das Geschäftsjahr 2019 beschrieben.

2. Aktivitäten von Minor 2019

Den Satzungszwecken entsprechend wurden folgende Projekte begonnen, weitergeführt oder beendet:

1. BePart - Teilhabe beginnt vor Ort!

Gesamtlaufzeit: 01.06.2019-15.07.2021

Projektlaufzeit 2019: 01.06.2019-31.12.2019

Fördermittelgeber: Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Bundeszentrale für politische Bildung

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung, internationalen Gesinnung, der Toleranz und des Völkerverständigungsgedankens und des demokratischen Staatswesens

Im Rahmen des Projektes werden Methoden zur Förderung der Teilhabe von Menschen mit familiärer Einwanderungsgeschichte an Demokratie und Gesellschaft konzipiert und erprobt. Im Fokus steht ihr En-

agement in gesellschaftlich relevanten Gremien auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene. Zu Beginn wird die Ausgangslage wissenschaftlich analysiert: Wie gestaltet sich die Repräsentation und Partizipation von Menschen mit familiärer Einwanderungsgeschichte an den benannten Gremien in Deutschland? Wie sieht die Lage vor Ort in den Modellkommunen aus? Die Ergebnisse dieser Ausgangsanalysen fließen in die Projektarbeit ein und dienen als Grundlage für Ergebnisanalysen. Der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration erstellt eine Studie zum Ausmaß der Partizipation von Menschen mit familiärer Einwanderungsgeschichte. Um das Interesse an aktiver Teilhabe zu wecken und eine dauerhafte Beteiligung von Menschen mit familiärer Einwanderungsgeschichte an gesellschaftlich relevanten Gremien zu ermöglichen, werden Migrantenorganisationen, Bildungsträger und Gremien in zehn Modellkommunen für vielseitige Aktivitäten eingebunden. Ein Beirat, zusammengesetzt aus Vertreterinnen und Vertretern der Modellkommunen sowie mehrerer Dachverbände von Migrantenorganisationen, stimmt über die Maßnahmen ab und berät das Projektteam. Personen, deren Interesse und Engagementbereitschaft geweckt werden kann, werden durch Bildungsangebote seitens des Projektes unterstützt. Da das Projekt 2019 begann, stand zunächst der inhaltliche und organisatorische Aufbau des Projektes im Mittelpunkt der Aktivitäten. Es fand im Dezember 2019 zudem eine erste Veranstaltung zum Thema statt: Vielfalt durch politische Teilhabe gestalten! Menschen mit Zuwanderungsgeschichte für Gremien auf kommunaler Ebene gewinnen – aber wie? In den Modellkommunen begann unter der Begleitung von Minor der aktive Aufbau der Aktivitäten statt, die ab 2020 durchgeführt werden.

2. Demokratie, Religion und Vielfaltsdiskurse – ein Spannungsverhältnis?! (DeReV)

Gesamtlaufzeit: 01.11.2019-30.11.2023

Projektlaufzeit 2019: 01.11.2019-31.12.2019

Fördermittelgeber: Bundeszentrale für politische Bildung

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung, internationalen Gesinnung, der Toleranz und des Völkerverständigungsgedankens und des demokratischen Staatswesens

Das Projekt stellt die Auseinandersetzung mit den Debatten um Demokratie, Vielfalt und Religion ins Zentrum seiner Tätigkeit. Ein Ziel ist es, neue Ideen und Konzepte zu entwickeln, wie diese Debatten in interreligiösen und interkulturellen Netzwerken besser geführt werden können.

Das Projekt erarbeitet Wissens- und Handlungsgrundlagen für Aushandlungsprozesse im Verhältnis von Demokratie und Religion. Debatten sollen vor allem in einem interreligiösen und interkulturellen Netzwerk vertieft und neu angestoßen werden. Das Projekt ist um den Knotenpunkt eines Praxislabors gebaut, in dem die vier Arbeitsbereiche I.) Analyse, II.) Diskurs, III.) Entwicklung von Konzepten und Materialien der politischen Bildung und IV.) Netzwerkarbeit zusammenfließen. Es werden Analyseergebnisse diskutiert und neue Fragestellungen aufgeworfen. Es finden Diskussionen mit interreligiösen und interkulturellen Expert*innen statt, sodass multiple Sichtweisen aufgenommen und reflektiert werden können. Die gewonnenen Erkenntnisse sowie die Themen und Fragestellungen der Debatten sollen für innovative Konzepte der politischen Bildung aufbereitet werden und in ein breites interkulturelles und interreligiöses Netzwerk einfließen.

Es werden Workshops und experimentelle Bildungszugänge im Netzwerk entwickelt, erprobt und ausgewertet sowie Working Papers und innovative zielgruppenorientierte Bildungsmaterialien publiziert.

Das Projekt begann im November 2019. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand also die Projektimplementierung beim Träger, die Einarbeitung der Mitarbeitenden und die Planung der Vorhaben 2020.

3. Der Gang der Geschichte(n) - Narrative von Zugewanderten über Jüdinnen und Juden, die Shoah und Israel

Gesamtlaufzeit: 01.07.2019-31.12.2022

Projektlaufzeit 2019: 01.07.2019-31.12.2019

Fördermittelgeber: Bundezentrale für politische Bildung, Auswärtiges Amt

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung, internationalen Gesinnung, der Toleranz und des Völkerverständigungsgedankens

Das Projekt untersucht Narrative über Jüdinnen und Juden, die Shoah und Israel in Herkunftsländern von Zugewanderten und den entsprechenden Communitys in Deutschland. Ziel ist es, Grundlagenwissen zu gewinnen und dieses für die politische Bildung nutzbar zu machen.

Mit dem Fokus auf vier ausgewählten Herkunftsländern von Zugewanderten (Syrien, Polen, Marokko und Russland) soll zunächst eine fundierte Wissensbasis über Narrative zu Jüdinnen und Juden, Judentum, Shoah und Israel in diesen Ländern und in den entsprechenden Communitys von Zugewanderten in Deutschland geschaffen werden. Dabei geht es nicht nur um die Identifikation von antisemitischen Stereotypen, sondern auch um positive Bilder.

Des Weiteren gilt es zu überprüfen, welche Relevanz diese positiven wie negativen Narrative in Deutschland haben, ob und wie sie sich verändern, wie und an welche in Deutschland vorhandenen Narrative sie anknüpfen und welche Wechselwirkungen entstehen. Dabei sollen jüdische Perspektiven einbezogen werden und die Erfahrungen, Erlebniswelten und Bewertungen von Jüdinnen und Juden hinsichtlich alter und neuer Formen des Antisemitismus sichtbar gemacht werden.

Projektbegleitend werden Veranstaltungen wie Fachaustausche, Expert*innenrunden und Workshops durchgeführt. Die Projektergebnisse werden in Form von themenspezifischen Länderprofilen und Working Papers sowie zielgruppenorientierten Bildungsmaterialien veröffentlicht. Bis Ende 2020 liegt der Fokus des Projekts auf Narrativen aus Syrien und Polen sowie in syrischen und polnischen Communitys in Deutschland.

Das Projekt begann zum 01.07.2019. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand die Projektimplementierung, die Einarbeitung des Personals sowie die Planung und Durchführung von zwei Expert Roundtables zum Thema Polen und Syrien.

4. Europäisches Berlin - Analyse und Modellentwicklung zur Arbeitsmarktintegration von EU-Zugewanderten (EB)

Gesamtlaufzeit: 01.07.2019-30.06.2022

Projektlaufzeit 2019: 01.07.2019-31.12.2019

Fördermittelgeber: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung von Wissenschaft und Forschung

Die EU-Zuwanderung nach Berlin ist ungebrochen stark. Das Forschungsprojekt „Europäisches Berlin“ soll die jüngsten Entwicklungen dieses vielschichtigen und dynamischen Migrationsgeschehens analysieren und Handlungsoptionen für eine faire (Arbeitsmarkt-)Integration entwickeln.

Das Forschungsprojekt „Europäisches Berlin“ soll den positiven Beitrag der EU-Zuwanderung zum Wachstum der Stadt, der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes analysieren und unterstützen.

Um die komplexen Auswirkungen und Potenziale der Zuwanderung aus der EU (sowie einigen weiteren europäischen Ländern) nach Berlin besser zu verstehen, werden mehrere Themen im Rahmen des Projektes genauer beleuchtet:

1. Zugang von EU-Zugewanderten zu Regelsystemen

Der Zugang zu Angeboten der Regelsysteme im Bereich der Bildung stellt einen zentralen Faktor für die Integration von EU-Zugewanderten dar. Minor untersucht, welche Zugangsbarrieren für EU-Zugewanderte in diesem Zusammenhang bestehen. Dazu werden Experteninterviews und qualitative Befragungen von Zugewanderten durchgeführt. Ergänzt werden die so gewonnenen Erkenntnisse durch Analysen in den Social-Media-Gruppen von EU-Zugewanderten in Berlin sowie durch statistische Analysen sowohl von öffentlich verfügbaren Daten als auch von aus dem Jahr 2019 bereits erhobenen Daten einer quantitativen Befragung von Neuzugewanderten.

2. Zuwanderungswege aus den Westbalkanstaaten

Spätestens seit dem Anstieg der Fluchtzuwanderung im Jahr 2015 und der Verabschiedung der sogenannten Westbalkan-Regelung (§6 Abs. 2 BeschV) stehen die Westbalkanstaaten (Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Albanien, Nordmazedonien, Kosovo) im verstärkten Fokus der Migrationspolitik. Im Rahmen des Projektes soll daher die Zuwanderung aus den Westbalkanstaaten nach Berlin untersucht werden. Neben der statistischen Auswertung von Daten der Bundesagentur für Arbeit sowie öffentlich verfügbaren Meldedaten werden hierfür auch Fokusgruppeninterviews durchgeführt.

3. Auswirkungen der Abwanderung auf die EU-Herkunftsländer

Die ungebrochen starke EU-Zuwanderung nach Berlin verändert nicht nur das Gesicht der Stadt, sondern beinhaltet auch komplexe Auswirkungen in die Herkunftsländer selbst. Ein umfassendes Verständnis der EU-Zuwanderung nach Deutschland bzw. Berlin und der Auswirkungen der Abwanderung auf die Herkunftsländer ist notwendig, um die sozialen, politischen und ökonomischen Konsequenzen der EU-Migration besser einordnen zu können.

4. Auswirkungen des Brexit

Der Austritt des Vereinigten Königreiches aus der EU führte zu umfassenden Veränderungen in der politischen und ökonomischen Architektur der EU. Berlin als Metropole mitten in Europa ist von diesen Veränderungen besonders betroffen sein. Im Rahmen dieses Arbeitspaketes sollen Social-Media-Analysen sowie statistische Analysen zu Wanderungszahlen zu einem besseren Verständnis der Folgen des Brexit auf die Entwicklung der Stadt, die urbane Wirtschaft sowie die Situation der Zugewanderten aus Großbritannien beitragen.

5. Bleibestrategien für EU-Fachkräfte

Die Entwicklung einer langfristigen und nachhaltigen Bleibeperspektive für EU-Fachkräfte ist die zentrale Voraussetzung, damit Berlin auch in Zukunft von der EU-Zuwanderung profitieren kann. Minor wird eine zusammenfassende Analyse zur Situation der EU-Zugewanderten auf der Basis der vorherigen Arbeitspakete durchführen und Handlungsempfehlungen aufstellen.

Das Projekt begann 2019. Die Hauptaktivitäten 2019 waren: Projektimplementierung, Einarbeitung des Personals, Meilensteinplanung, Auseinandersetzung mit dem Thema: Zugang von EU-Zugewanderten zu Regelsystemen.

5. Fachstelle Einwanderung 2 (FE) (FE BUND und FE ESF)¹

Gesamtlaufzeit: 01.01.2019-30.04.2023

Projektlaufzeit 2019: 01.01.2019-31.12.2019

Fördermittelgeber: FE BUND: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), FE ESF: europäischer Sozialfonds (ESF) und Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung; von Wissenschaft und Forschung

Die Aktivitäten der ersten Förderperiode 2015 bis 2018 wurden mit dem Projekt Fachstelle Einwanderung 2 weitergeführt. Minor behielt mit der Projektverlängerung somit weiter seine Schwerpunktsetzung auf die satzungsgemäße Zielgruppe der Migrantinnen und Migranten.

Die Arbeitsschwerpunkte der Fachstelle umfassen:

- Analysen und Publikationen zu Themen der Neueinwanderung und Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten für die IQ-Projekte, Akteure der Praxis und die Fachöffentlichkeit.
- Bundesweite Vernetzung der Teilprojekte „Faire Integration“, Organisation und Durchführung von Schulungen für die Beratenden sowie Unterstützung bei der Weiterentwicklung des Projektvorhabens auf IQ-Netzwerk-Ebene.
- Juristische Expertise: Übersichten, Informationsmaterial und Schulungen zu ausgewählten (rechtlichen) Regelungen und Themengebieten sowohl für die Akteure des Förderprogramms IQ als auch für weitere Akteure der Praxis, Netzwerke und Programme.
- Förderung langfristig nachhaltiger Strukturen im Kontext faire Arbeitsmarktintegration für Neuzugewanderte sowie Beratung und Qualifizierung im Kontext des Anerkennungsgesetzes.
- Mehrmals jährliche Organisation des Gremiums Fachgruppe Einwanderung.
- Vernetzung der IQ-Teilprojekträger und weiterer Akteure des Handlungsfeldes, z. B. durch die Zusammenarbeit in nationalen und internationalen Gremien und Konferenzen.
- Analyse, Entwicklung und Veröffentlichung von Handlungsempfehlungen, erfolgreichen Instrumenten oder Konzepten für Akteure der Praxis und Politik, um die Integration von Neuzugewanderten in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu verbessern.
- Ermöglichung von Austauschen zwischen Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftlern sowie Vertreterinnen und Vertretern von Politik, Migrantenorganisationen, Projekten, Behörden, Sozialpartnern und der Zivilgesellschaft zur Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten, z. B. im Rahmen von Fachveranstaltungen.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten 2019 stand die Organisation und Durchführung von Fachveranstaltungen (z.B. ein Fachforum, eine Fachtagung, Durchführung von Fachgruppen Einwanderung, Thementagen und die aktive Beteiligung an mehreren (internationalen) Konferenzen) sowie die Veröffentlichung von Publikationen zum Thema Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten. Der Themenschwerpunkt „Faire Integration“ wird weitergeführt. Minor bleibt in diesem Bereich Ansprechpartner und Koordinator für die Beratungsstellen Faire Integration. Es wurden mehrere Fachveranstaltungen für die Träger durchgeführt. Auch wenn der Schwerpunkt dabei weiterhin auf die Integration von Geflüchteten liegt, wurde auch eine Fachveranstaltung zum Thema Arbeitsmarktintegration von EU-Zugewanderten in

¹ Förderrechtlich gesehen handelt es sich aufgrund der Finanzierung um zwei getrennte Projekte: Die Fachstelle Einwanderung BUND (FE BUND) wird nur aus Mitteln des BMAS finanziert, die Fachstelle Einwanderung ESF (FE ESF) aus Mitteln des ESF und BMAS

Deutschland veranstaltet. Weiterhin nahmen die Mitarbeitenden an zahlreichen verschiedenen Gremien im In- und Ausland teil und trieben die Vernetzung mit im Programm relevanten Akteuren voran. Es wurden mehrere Working Papers veröffentlicht.

6. Frontaldiskurs – Konfrontationen die Stirn bieten mit Medien, Kunst und Kultur (FD)

Gesamtlaufzeit: 01.01.2015-31.12.2019

Projektlaufzeit 2019: 01.01.2019-31.12.2019

Fördermittelgeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bundeszentrale für politische Bildung

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung und des demokratischen Staatswesens; der Jugendhilfe; der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur

Das Modellprojekt, das im Förderprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ gefördert wird, wurde auch 2019 erfolgreich weitergeführt und beendet, da das Förderprogramm endete. Übergreifendes Ziel des Modellprojektes der politischen Bildung war es, das Verhalten von linksaffinen Jugendlichen in Konfrontationssituationen in den Blick zu nehmen. Wertschätzend wurden linksorientierte politische Einstellungen aufgegriffen und Stigmatisierungen vermieden. Darauf aufbauend wurden geeignete Handlungsstrategien und Bildungsmethoden entwickelt, die einer Radikalisierung und Gewaltbereitschaft von Jugendlichen präventiv entgegenwirkten. Das Projekt zielte darauf ab, dass Jugendliche in ihren demokratischen Einstellungen gestärkt, gleichzeitig aber auch gegebenenfalls radikale oder militante Handlungs- und Einstellungsmuster im Hinblick auf Konfrontationen kritisch reflektierten und alternative Handlungsmöglichkeiten entwickelten. Besonderes Augenmerk lag dabei auf der Verknüpfung von Methoden aus der kulturellen und der politischen Bildung unter größtmöglicher Beteiligung der Jugendlichen und dem Respekt für ihre Fragen an die Gesellschaft. Als geeignetes „Transportmittel“ für die Umsetzung des politischen Diskurses dienten gemeinsame Bildungs-, Kunst-, Medien- und Kulturaktivitäten und deren Präsentation und Diskussion in der Öffentlichkeit. Zielgruppe des Projektes waren Jugendliche zwischen 16 und 27 Jahren in Jugendeinrichtungen, Schulen, Sportvereinen und kulturellen Einrichtungen.

Die Aktivitäten 2019 wurden in Kooperation mit zwei Teilprojektpartnern durchgeführt: 1.) Eine Veranstaltungsreihe im Parkclub Fürstenwalde: Im Jugendzentrum wurden in unterschiedlichen Aktivitäten gewaltfreie Handlungsalternativen in Konfrontationssituationen und die Comicmethode als künstlerisches Ausdrucksmittel erarbeitet. Neben Nutzerinnen und Nutzern des Parkclubs wurden auch die Öffentlichkeit und eine Gemeinschaftsschule in das Projekt eingebunden.

2.) Eine Workshopreihe zu Satire und dem kritischen Umgang mit Medien des Brimboria e.V.: Das Satireprojekt setzte sich zunächst in einer Medienanalyse mit unterschiedlichen medialen Darstellungen und deren Manipulation auseinander. Darauf aufbauend wurden kreative Interventionsmöglichkeiten entwickelt, um dem eigenen Protest Ausdruck zu verleihen und sich öffentlich Gehör zu verschaffen.

7. Gesellschaft gemeinsam gestalten – Partizipation von Geflüchteten und Unterstützerinnen und Unterstützern im Netz stärken (GGG)

Gesamtlaufzeit: 01.09.2017-31.12.2019

Projektlaufzeit 2019: 01.01.2019-31.12.2019

Fördermittelgeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bundeszentrale für politische Bildung

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung; der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens; des demokratischen Staatswesens

In den letzten Jahren sind im Engagement von und für Geflüchtete auch viele neue Online-Angebote entstanden, z. B. Apps, um Geflüchtete im Alltag zu unterstützen. Integration findet hier in Form der Zusammenarbeit von Geflüchteten und länger hier lebenden Freiwilligen statt, die bspw. soziale Medien dazu nutzen, um ihr Engagement zu koordinieren und neue Strategien der Vernetzung zu entwickeln. Gleichzeitig ist die Debatte dazu - gerade im Internet - stark polarisiert. Geflüchtete und andere Freiwillige machen Erfahrungen mit Diskriminierung und 'Hate Speech', was sowohl ihr individuelles Leben als auch ihr demokratisches Engagement einschränkt.

Das Projekt unterstützte zivilgesellschaftlich Engagierte mit und ohne eigene Fluchterfahrung darin, ihre Vorstellungen einer demokratischen Kultur, sowohl in der digitalen als auch in der analogen Welt weiter voranzutreiben. Dabei lag der Fokus auf der Stärkung demokratischer Verfahren und zivilgesellschaftlicher Umgangsformen im Netz.

Zielgruppen des Projektes waren zum einen junge Menschen mit eigener Fluchtgeschichte, die sich analog und digital engagieren; zum anderen Freiwillige, die mit Geflüchteten in jungen Strukturen tätig sind und die für eine demokratische, diskriminierungsfreie Nutzung des Netzes für Integration eintreten.

Folgende spezifische Maßnahmen wurden 2019 geplant und beendet (Ende des Förderprogramms 31.12.2019):

- Entwicklung eines digitalen und analogen Baukastensystems aus Grundlagentexten, pädagogischen Anleitungen, Praxisbeispielen und Fortbildungen
- Erreichen der Zielgruppe in sozialen Medien, auf Fachveranstaltungen und gezielte Ansprache über die Netzwerke des Projekts und der Kooperationspartner
- Veröffentlichung des "Demokratiekontors": Auseinandersetzung mit Fragen von Partizipation, Engagement und Diskriminierungen im online-Bereich, Vorschläge zur Umsetzung in alltägliches Denken und Handeln: <https://demokratie-kontor.de/>

8. Gute Arbeit für zuwandernde EU-Fachkräfte in Berlin (GAB)

Gesamtlaufzeit: 01.01.2017-31.12.2019

Projektlaufzeit 2019: 01.01.2019-31.12.2019

Fördermittelgeber: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung von Wissenschaft und Forschung

Die Arbeitsmigration aus dem EU-Ausland stellt neben der Fluchtmigration weiterhin einen zentralen Trend im Migrationsgeschehen nach Deutschland dar.

Minor lieferte im Rahmen des Projektes fortlaufend Analysen zur Entwicklung der Zielgruppe der neuzugewanderten EU-Bürgerinnen und EU-Bürger in Berlin. Auf diese Weise konnten Änderungstendenzen festgestellt und Schlüsse für Bleibestrategien gezogen werden.

Zudem wurden Umfang, Gründe und Präventionsmöglichkeiten von Wohnungslosigkeit und prekärer Armut unter den EU-Zugewanderten im Rahmen empirischer Fallstudien und eines Forschungs-Workshops erfasst.

Daneben wurden Informations- und Matchingworkshops organisiert. Es wurden jeweils Herausforderungen der Arbeitsmarktintegration in einem Berufsfeld (z. B. Sozial- und Erziehungsdienst, Öffentlicher Dienst, Medizinalfachberufe) aufgegriffen und bearbeitet.

Im Mittelpunkt der Projektaktivitäten 2019 stand die Planung und Koordination eines Forschungsworkshops zum Thema Zugang von EU-Zugewanderten zu Angeboten der Jobcenter und Arbeitsagenturen, die Vorstellung von Projektergebnissen im Büro des Landes Berlin bei der EU in Brüssel, die Veröffentlichung der Working Paper EU-Zugewanderte auf dem Berliner Arbeitsmarkt und EU-Bürgerinnen und EU-Bürger in Berlin sowie die Veröffentlichung der Publikation EU-Zuwanderung nach Deutschland (Analysen zur Diversität von EU-Zugewanderten in Deutschland) sowie Prekär in Berlin (Arbeitsmarktintegration und Wohnungsnotfälle bei EU-Zugewanderten). Das Projekt wurde 2019 erfolgreich beendet.

9. „Konflikt – Quartier – Zusammenleben“ - Entwicklung von Lösungswegen im Umgang mit Gewalt in Wohnquartieren (KoQua)

Gesamtlaufzeit: 01.11.2018-31.12.2019

Projektlaufzeit 2019: 01.01.2019-31.12.2019

Fördermittelgeber: Bundeszentrale für politische Bildung

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung von Wissenschaft und Forschung; der Bildung

Aufbauend auf bereits abgeschlossene bundesweiten Fallstudien über konkrete Problem- und Konfliktlagen in verschiedenen deutschen Wohnquartieren, wurde eine detaillierte Analyse von kleinräumigen Konzentrations- und Segregationsentwicklungen umgesetzt und die Verknüpfung mit Aspekten der politischen Bildung entwickelt. Das Projekt „Konflikt – Quartier – Zusammenleben“ baute auf Fallanalysen auf, deren Ergebnisse zu konkreten Problemlagen als Ausgangslage genutzt wurden. Dazu wurden in vier ausgewählten Großwohnsiedlungen vertiefte Analysen zu Radikalisierung und Extremismus umgesetzt. Anschließend wurden gemeinsam mit den Wohnungsunternehmen, sozialen Akteuren im Quartier sowie Bewohnerinnen und Bewohnern in Methodenwerkstätten innovative Maßnahmen der politischen Bildung und der Förderung des Zusammenhalts im Quartier entwickelt. Diese wurden unter anfänglicher Begleitung durch Minor umgesetzt. Im Ergebnis sollen in den vier Quartieren sowohl die gemeinsame Wahrnehmung von Problemen und Lösungswegen als auch die Erprobung dieser Lösungswege dauerhaft verankert sein. 2019 fanden folgende Veranstaltungen in den untersuchten Quartieren statt: Politische Bildung in Duisburg Neuenkamp, Politische Bildung in Köln-Dünnwald, Politische Bildung im Märkischen Viertel Berlin. Zudem wurde das Working Paper Quartiere unter Druck? als Zusammenfassung der Arbeit veröffentlicht. Das Projekt wurde Ende 2019 erfolgreich beendet.

10. Migrationsberatung 4.0 - Beratung für neuzugewanderte Arbeitssuchende und Arbeitnehmende aus Polen, Rumänien und Bulgarien in den digitalen und sozialen Medien (MB4.0)

Gesamtlaufzeit: 16.12.2017-31.12.2022

Projektlaufzeit 2019: 01.01.2019-31.12.2019

Fördermittelgeber: Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Gleichbehandlungsstelle EU-Arbeitnehmer

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung von Wissenschaft und Forschung; der Bildung

Mehrere Analysen von Minor zeigen, dass Neuzugewanderte vor allem Internetmedien zur Erstinformation und Kommunikation nutzen. Oft bleibt die Informationssuche daher – auch bei gravierenden Integrationsproblemen – auf oberflächliche, widersprüchliche, teilweise irreführende Informationen beschränkt und die konventionellen Beratungsangebote verlieren an Bedeutung.

Das Projekt konzeptioniert und implementiert modellhaft aufsuchende Informations- und Beratungsarbeit. 2019 in bulgarischer, polnischer und rumänischer Sprache in den sozialen Medien. Ziel ist die Entwicklung von Methoden, wie mit Hilfe sozialer Medien EU-Arbeitnehmerinnen und EU-Arbeitnehmer bestmöglich informiert und beraten werden können. Es finden regelmäßige (Fach-)Veranstaltungen und Workshops mit strategischen Partnern statt, die inhaltliche und methodische Fragen der Informations- und Beratungsarbeit für EU-Zugewanderte aufgreifen und der Vernetzung und Abstimmung dienen. Geplant ist zudem die aufsuchende Informations- und Beratungsarbeit in sozialen Medien von EU-Neuzugewanderten mit Schwerpunkt auf polnisch-, rumänisch- und bulgarischsprachige Angebote.

Im Jahr 2019 wurde die Projektarbeit in folgenden Handlungsfeldern weiter ausgebaut:

- Analyse und Monitoring von Social Media Spaces mit Konzentration auf die drei größten EU-Einwanderungsgruppen (Polinnen und Polen, Rumäninnen und Rumänen, Bulgarinnen und Bulgaren)
- Aufsuchende Informations- und Beratungsarbeit in sozialen Medien von EU-Neuzugewanderten mit Schwerpunkt auf polnisch-, rumänisch- und bulgarischsprachigen Angeboten, ihre Qualitätssicherung und Dokumentation;
- Erstellung von innovativen multimedialen Informationsangeboten;
- Entwicklung von Informationskampagnen im Kontext der Arbeitsintegration von EU-Neuzugewanderten;
- Einrichtung und Durchführung von Sitzungen eines Beirates von Migrantorganisationen und Fachleuten für die Abstimmung von strategischen Entscheidungen, Erkenntnissen und Plänen des Projektes;
- Regelmäßige Durchführung von (Fach-)Veranstaltungen und Workshops mit strategischen Partnern, die inhaltliche und methodische Fragen der Informations- und Beratungsarbeit für EU-Zugewanderte aufgreifen und der Vernetzung und Abstimmung dienen: Workshop „Datenanalyse in den sozialen Medien“ (Erfahrungsaustausch im Bezug von Datenauswertungen in sozialen Medien) und verschiedenen Social Media Treffen mit Akteuren der jeweiligen Communities.
- Erstellung eines Leitfadens und der Transfer der Projekterkenntnisse in Form einer Handreichung: „Migrationsberatung 4.0. Gute Arbeit in Deutschland – Beratungsrichtlinien“

Hinzu kam die Ausweitung auf den inhaltlichen Schwerpunkt polnische 24-Stunden Betreuungskräfte.

11. move IdA - Bewegt durch IdA (move-ida)

Gesamtlaufzeit: 01.09.2015-31.12.2020

Projektlaufzeit 2019: 01.01.2019-31.12.2019

Fördermittelgeber: Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Europäischer Sozialfonds

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung; der internationalen Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten des Völkerverständigungsgedankens; der Jugendhilfe

Das Projekt move IdA - Bewegt durch IdA wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt IdA-Integration durch Austausch (IdA) gefördert. move Ida ist ein transnationales Bildungs- und Austausch-Projekt für benachteiligte, arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene aus der Niederlausitz mit 2monatigem Auslandspraktikum in Galicien, Spanien sowie in den Niederlanden.

Zielsetzung des Projektes ist es, durch die Vorbereitungskurse, die betrieblichen Arbeitserfahrungen im Ausland und dem damit verbundenen Milieuwechsel persönliche Merkmale (wie Selbstwirksamkeitserleben, interkulturelle Kompetenz und Motivation) zu fördern, konkrete berufsbezogene Perspektiven zu entwickeln und direkt die Chancen beim Zugang auf den allgemeinen Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu erhöhen. Durch die Arbeitserfahrungen im Ausland werden alternative Lebensentwürfe zum generationsübergreifenden Bezug von Sozialleistungen entwickelt. Das individuelle Coaching in der Nachbetreuung erhöht die Vermittlungschancen.

Die Partnerorganisation in Spanien ist die Stiftung Paideia, die entsprechend den Voraussetzungen und Wünschen der Teilnehmenden Praktikumsplätze in Betrieben und Unternehmen der Gegend vermittelt. Die Teilnehmenden werden im gesamten Durchgang von erfahrenem Projektpersonal pädagogisch und organisatorisch begleitet, d. h. in Bildungsmaßnahmen für den Auslandsaufenthalt vorbereitet, im Ausland begleitet, und im Anschluss nachbetreut und bei der Integration in Arbeit oder Ausbildung unterstützt.

Koordinierender Projektträger des Projektverbundes ist die Synapse Weimar KG. Minor verantwortet ein Teilprojekt. Projektpartner in der Niederlausitz sind die JobCenter Cottbus, Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz.

Mittelpunkt der Aktivitäten 2019 war der Auslandsaufenthalt in Spanien von auf dem Arbeitsmarkt benachteiligten Jugendlichen. Nach einer intensiven Vorbereitungszeit fand im Frühjahr 2019 ein Auslandsaufenthalt von zwei Monaten in Spanien statt, der hauptsächlich der betrieblichen Erfahrung, Qualifizierung und der Entwicklung persönlicher Kompetenzen diente. Alle Teilnehmenden absolvierten ein Praktikum in unterschiedlichen Bereichen. Der Auslandsaufenthalt wurde von mitreisendem Projektpersonal und den Partnern vor Ort begleitet. An das Auslandspraktikum schloss sich eine mehrwöchige Phase zur Nachbereitung an. Übergeordnetes Ziel war dabei die Verwirklichung der entwickelten beruflichen Perspektiven, hin zu dem gewünschten Ausbildungs- oder Arbeitsplatz. Das Projekt sollte eigentlich zum 30.06.2019 enden, wurde aber durch den Fördermittelgeber bis zum 31.12.2020 verlängert.

12. Neu in Berlin - Aufsuchendes Informationsmanagement in sozialen Medien für Neueinwandernde (NiB)

Gesamtlaufzeit: 01.09.2016-31.12.2019

Projektlaufzeit 2019: 01.01.2019-31.12.2019

Fördermittelgeber: Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin; Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung; von Wissenschaft und Forschung; der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge

Das Projekt „Neu in Berlin“ entwickelt Strategien und Konzepte des „aufsuchenden Informationsmanagements“ für die Zielgruppe von neueingewanderten Migrantinnen und Migranten und Geflüchteten in Berlin. Ausgangspunkt ist dabei die Forschungs-Erkenntnis, dass neueinwandernde Migrantinnen und Migranten ein grundlegend anderes Informations- und Kommunikationsverhalten haben als vorherige Generationen. Das Informations- und Kommunikationsverhalten von Migrantinnen und Migranten und Geflüchteten ist fluide und konzentriert sich auf immer wieder wechselnde „Hotspots“ der Information und Kommunikation, z. B. thematische Facebookgruppen, Whatsapp-Gruppen oder aktuell vielgenutzte Blogs. Der Ansatz der „aufsuchenden Information“ sieht daher vor, dass sich das Beratungspersonal in den sozialen Medien dorthin „begibt“, wo sich die Neueinwandernden informieren und austauschen. Die Beratenden beteiligen sich mit qualifizierten Beiträgen an den Diskussionen in sozialen Netzwerken, um Antworten auf im Internet gestellte Fragen zu finden und auf zuverlässige Informationsquellen zu verweisen. Das Projekt stellt den vorhandenen Beratungs-, Bildungs- und Unterstützungsstrukturen für Migrantinnen und Migranten in Berlin Wissen und individuelle Beratung zur Verfügung und soll so nachhaltig deren Zugang und Effektivität in Bezug auf Neueinwandernde in Berlin verbessern. Es konzentriert sich auf die Beratung, Schulung und Übergabe von Instrumenten an die in Berlin bestehende, reichhaltige Informations-, Beratungs- und Bildungsinfrastruktur.

Neben der eigenen Beratungsarbeit, zahlreichen Analysen und Vernetzungsaktivitäten mit Willkommenszentren und Beratungsstellen, fand im September 2019 die Fachveranstaltung Zukunft der Migrationsberatung in den sozialen Medien statt. Die Veranstaltung richtete sich u. a. an Beratungseinrichtungen, die mit Neuzugewanderten arbeiten, Migrantenorganisationen, öffentliche und private Förderinstitutionen sowie Forscherinnen und Forscher, die zu diesen Themen arbeiten. Das Projekt wurde erfolgreich zum 31.12.2019 beendet und wird 2020 durch das Nachfolgeprojekt Neu in Berlin Plus weitergeführt.

13. Perspektive Teilhabe: Unterstützung von Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit – Ermöglichung von gesellschaftlicher Teilhabe für Geflüchtete (PT)

Gesamtlaufzeit: 01.05.2016-30.09.2019

Projektlaufzeit 2019: 01.01.2019-30.09.2019

Fördermittelgeber: Bundeszentrale für politische Bildung, Robert Bosch Stiftung

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung; von Wissenschaft und Forschung; der Toleranz auf allen Gebieten des Völkerverständigungsgedankens; der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge; des demokratischen Staatswesens

Im Zentrum des Projekts Perspektive Teilhabe stehen die Aktivitäten der Freiwilligen bzw. Ehrenamtlichen in der aktuellen Flüchtlingsarbeit. Das Augenmerk des Projekts richtet sich dabei genau auf jene Akteurinnen und Akteure sowie Themenfelder, in denen gesellschaftliche Teilhabe verhandelt, erprobt und diskutiert wird. Dabei sind besonders solche Strukturen für uns interessant, die noch vergleichbar jung in diesem Feld agieren.

Leitbild des Projekts ist die Idee, Personen und Strukturen auf verschiedenen Wegen in ihren Prozessen der interkulturellen Öffnung der Gesellschaft zu unterstützen und Hilfe dabei zu leisten, aktive Teilhabestrukturen zu entwickeln.

Das Projekt setzt bei der Recherche der relevanten Bedarfe, Fragen und Strukturen des Ehrenamts in diesem Feld an, um daraus konzeptionelle Vorschläge zu entwickeln, wie sich diese Erhebungen praktisch in der Vernetzung und Bildung umsetzen lassen.

2019 fand ein Fachaustausch zum Thema Gender-Kompetenzen im Freiwilligenengagement mit Geflüchteten statt. Zudem entstanden die 3 Working Paper Politisierung von Freiwilligen in der Geflüchtetenarbeit, Religiös eingebundenes Engagement mit Geflüchteten sowie Gender im Engagement mit Geflüchteten. Das Projekt wurde erfolgreich zum 30.09.2019 beendet.

14. WIR HIER! – Kein Platz für Muslimfeindlichkeit in Europa – Migrantenorganisationen im Dialog (WH)

Gesamtlaufzeit: 01.01.2015-31.12.2019

Projektlaufzeit 2019: 01.01.2019-31.12.2019

Fördermittelgeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bundeszentrale für politische Bildung

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung; von Wissenschaft und Forschung; der Toleranz auf allen Gebieten des Völkerverständigungsgedankens

Übergreifendes Ziel des Teilprojektes von Minor in einem Projektverbund ist die Erzielung von Forschungsergebnissen in Bezug auf den Abbau bzw. die Prävention von Muslimfeindlichkeit/antimuslimischem Rassismus, insbesondere in nicht-muslimisch geprägten Zugewanderten-Communities. Die Vertiefung von Vorurteilsstrukturen und Stereotypen, die zu Konflikten und Radikalisierungen führen können, sollen verhindert werden. Wo es bereits zu manifesten rassistischen oder fremdenfeindlichen Einstellungen gekommen ist, sollen Prozesse des Umdenkens eingeleitet werden. Im Projekt „WIR HIER! – Kein Platz für Muslimfeindlichkeit in Europa – Migrantenorganisationen im Dialog“ werden von den anderen Teilprojektpartnern Workshops angeboten, die sich mit dem Thema Muslimfeindlichkeit von nicht-muslimisch geprägten Migrantengemeinschaften auf künstlerisch-kulturelle Art auseinandersetzen (z.B. durch Dokumentarfilm, Theater, Fotografie, Schreibwerkstätten).

Das Projekt wird koordiniert von La Red – Vernetzung und Integration e.V. und in Kooperation mit Minor und einem polnischen Verein durchgeführt. Minor konzentriert sich in diesem Projekt weiterhin auf die Erforschung des bisher nicht aufgearbeiteten Themenfeldes der Muslimfeindlichkeit unter nicht-muslimisch geprägten Migrantinnen und Migranten, erarbeitet wissenschaftliche Publikationen und führt Interviews mit beteiligten Jugendlichen und Mitgliedern relevanter Communities durch.

Das Projekt wurde 2019 erfolgreich und planmäßig beendet.

15. We Refugees | Wir Flüchtende - Digitales Archiv zu Flucht in Vergangenheit und Gegenwart (WeRf)

Gesamtlaufzeit: 01.01.2019-31.12.2022

Projektlaufzeit 2019: 01.01.2019-31.12.2019

Fördermittelgeber: Bundeszentrale für politische Bildung, Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft, Europäische Union

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung; von Wissenschaft und Forschung; der Toleranz auf allen Gebieten des Völkerverständigungsgedankens

Das transnationale “We Refugees. Digitales Archiv zu Flucht in Vergangenheit und Gegenwart” ist eine multilinguale Dokumentations- und Lernplattform auf der Grundlage von historischen Quellen zur Flucht von Jüdinnen und Juden in den 1930/40er-Jahren und aktuellen Fluchtgeschichten der 2010er-Jahre. Das Projekt ist als stetig wachsendes internationales Netzwerk konzipiert, welches ein mehrsprachiges Archiv von Biographien Geflüchteter und Bildungsmaterialien über Flucht und Aufnahme zusammenbringt. Am Beispiel von ausgewählten Ankunftsstädten weltweit werden historische (jüdische) und aktuelle Fluchterfahrungen analysiert und für das Fluchtarchiv und Bildungszentrum aufbereitet. Damit wird ein Bogen von jüdischer Flucht zu aktuellen Fluchterfahrungen gespannt und für die europäische und internationale Erinnerungs- und Bildungspolitik neue Verbindungslinien und Erklärungsansätze geliefert. Es entsteht eine multilinguale digitale Dokumentations- und Lernplattform mit einer wachsenden Sammlung von historischen Quellen zur Flucht von Jüdinnen und Juden in den 1930/40er-Jahren und zu aktuellen Fluchtgeschichten der 2010er-Jahre. Es entstehen Bildungsmaterialien, Filme, Fotos und (literarische) Texte, die für die historisch-politische Bildung von Museen, Gedenkstätten, Schulen, Universitäten und anderen nutzbar werden. 2019 startete das Projekt mit den Stadtbeispielen Vilnius (historisch) und Palermo (aktuell). Es fanden Vor-Ort Besuche statt und der erste internationale Workshop Researching, Teaching, and Exhibiting Refugeeedom - European Workshop for multipliers in education about forced migration fand in Warschau statt.

16. Women’s Science - Situationen, Bedarfe und Visionen geflüchteter Frauen (WoSc)

Gesamtlaufzeit: 01.01.2019-30.09.2020

Projektlaufzeit 2019: 01.01.2019-31.12.2019

Fördermittelgeber: Robert-Bosch-Stiftung

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung; von Wissenschaft und Forschung; der Toleranz auf allen Gebieten des Völkerverständigungsgedankens

Das Projekt vernetzt und empowert geflüchtete Frauen. Als Citizen Scientists diskutieren und erarbeiten sie in einem wissenschaftlich begleiteten partizipatorischen Forschungsprozess ihre Visionen von gesellschaftlicher Teilhabe.

Gemeinsam mit dem Minor-Team aus Wissenschaftlerinnen und Multiplikatorinnen werden geflüchtete Frauen methodisch aus- bzw. weitergebildet und so dazu befähigt, Analysefragen und Befragungsmethoden zu entwickeln und eine Erhebung nach selbst gewähltem Forschungsdesign durchzuführen. Damit erhalten geflüchtete Frauen durch das Projekt Women’s Science eine Stimme im öffentlichen Raum und befördern so Diskussions- und Bildungsprozesse in unterschiedlichen Communities sowie in Politik und Verwaltung.

Das Projekt begann Anfang 2019. Nach der notwendigen Phase der Projektimplementation fanden mehrere Veranstaltungen und Workshops statt: drei methodische Workshops mit den Co-Forscherinnen, Einzelgespräche mit den teilnehmenden Frauen, ein Fachgespräch zwischen Expertinnen und den Women’s Science Co-Forscherinnen.

17. Zusammen leben - zusammen älter werden (Zusäw)

Gesamtlaufzeit: 01.11.2015-31.12.2021

Projektlaufzeit 2019: 01.01.2019-31.12.2019

Fördermittelgeber: Quartiersmanagement Moabit West aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

Bezug zu Satzungszwecken: Förderung der Bildung

Zielgruppe des Projektes „Zusammen leben - zusammen älter werden“ sind ältere Menschen über 60 Jahre, die in Moabit West leben. Damit wird die Minor-Zielgruppe Seniorinnen und Senioren angesprochen. Dabei ist es uns auch wichtig, dass durch die geplanten Angebote u. a. ältere Menschen mit Migrationshintergrund angesprochen werden.

Das Projekt entwickelt neue, wirkungsvolle und zielgruppenspezifische Ansprachemethoden, um die geplanten Bildungsmaßnahmen sinnbringend durchzuführen und nachhaltig verankern zu können. Mit Hilfe von spezifischen Veranstaltungen, wie z. B. internationalen Schreibwerkstätten der kulturellen Vielfalt, theaterpädagogischen Angeboten, Vorträgen, Fotorundgängen, interkulturellem Kochen, gemeinsamen Kiezrundgängen u. a. werden die Zielgruppen erreicht und zusammengeführt. Damit wird der Grundstein für ein kontinuierliches, weitestgehend selbständig und ehrenamtlich organisiertes Angebot gelegt, das über die Projektlaufzeit hinaus eigenständig weitergeführt werden soll.

Es fanden wöchentliche Treffen in einem Seniorentreff in Berlin Moabit statt, an denen im Durchschnitt 10-15 Personen teilnahmen. Gemeinsam mit den dort anwesenden interessierten älteren Menschen wurden die inhaltlichen Gestaltungswünsche der wöchentlichen Treffen laufend geplant, gestaltet und vorbereitet.

Folgende inhaltliche Schwerpunkte wurden im Projektjahr 2019 umgesetzt:

- Thematische musikalische und literarische Nachmittage
- Spielpädagogische Nachmittage
- Gesundheitsprophylaxe
- Thematische Vorträge
- Aktivierende Biographiearbeit
- Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen in Moabit

Das Projekt wurde Ende 2019 durch den Fördermittelgeber für weitere 2 Jahre verlängert.

3. Weiterbildungsangebote von Minor 2019

Minor ist seit 2017 ein durch die Bundeszentrale für politische Bildung anerkannter Träger der politischen Bildung und führte 2019 in diesem Rahmen folgende Weiterbildungsangebote durch:

- **Ein Gespräch und eine Diskussion richtig gestalten – eine Multiplikator*innen Schulung zu Moderationstechniken in der politischen Bildung:** Ziel des Seminars war es, die Erfahrungen der Teilnehmer*innen mit Moderationsanforderungen, Moderationstechniken und den Umgang mit diesen Herausforderungen, aber auch den Chancen guter Moderationen zu reflektieren. Ausgehend von den Erfahrungen, Interessen und Bedarfen der Teilnehmer*innen wurden einzelne Knackpunkte „guter“ Moderationen behandelt und erprobt.
- **Partizipation von und mit Geflüchteten ermöglichen – aber wie?:** Der Workshop stellte das Thema gesellschaftliche Teilhabe und Partizipation im Bereich Engagement mit Geflüchteten ins Zentrum. Dabei ging es u. a. darum, wie Partizipation ganz praktisch gelebt und gestaltet wer-

den kann. Dazu wurde eine Vielzahl von analogen und digitalen Methoden vorgestellt, die helfen sollen, miteinander zu diskutieren, neues auszuhandeln und Handlungsmöglichkeiten zu erproben.